

**Text 1****Theodor Körner: Abschied vom Leben (1813)**

*In der Nacht vom 17ten zum 18ten Juni, als ich schwer verwundet und hilflos in einem Gehölz lag und zu sterben meinte.*

Die Wunde brennt, die bleichen Lippen beben,  
Ich fühl's an meines Herzens matt'rem Schlage,  
5 Hier steh ich an den Marken<sup>1</sup> meiner Tage  
Gott, wie du willst, dir hab ich mich ergeben.

Viel goldne Bilder sah ich um mich schweben:  
Das schöne Traumlied wird zur Totenklage – –  
Mut! Mut! was ich so treu im Herzen trage,  
10 Das muss ja doch dort ewig mit mir leben.

Und was ich hier als Heiligtum erkannte,  
Wofür ich rasch und jugendlich entbrannte, –  
Ob ich's nun Freiheit, ob ich's Liebe nannte –

Als lichten Seraph<sup>2</sup> sah ich's vor mir stehen,  
15 Und wie die Sinne langsam mir vergehen,  
Trägt mich ein Hauch zu morgenroten Höhen.

<sup>1</sup> Merkzeichen, Grenzzeichen.

<sup>2</sup> Sechsflügliger Engel, der über dem thronenden Herrn schwebt.

– (Theodor Körner: Abschied vom Leben. In: Walter Killy (Hrsg.), Epochen deutscher Lyrik, Bd. 7, München: Deutscher Taschenbuchverlag 1970)

**Text 2****Wilfred Owen: Dulce et decorum est**

Bent double, like old beggars under sacks,  
Knock-kneed, coughing like hags, we cursed through sludge,  
Till on the haunting flares we turned our backs  
And towards our distant rest began to trudge.  
5 Men marched asleep. Many had lost their boots<sup>1</sup>  
But limped on, blood-shod. All went lame; all blind;  
Drunk with fatigue; deaf even to the hoots  
Of tired, outstripped Five-Nines.<sup>2</sup> that dropped behind.

<sup>1</sup> 5: Am 16. Januar 1917 schreibt Owen an seine Mutter Susan: "... craters full of water. Men have been known to drown in them. Many stuck in the mud ..."

<sup>2</sup> 8: Five-Nines: Bezeichnung für einen bestimmten Typ von Granaten.

Gas! GAS<sup>3</sup>! Quick, boys! – An ecstasy of fumbling,  
 10 Fitting the clumsy helmets just in time;  
 But someone still was yelling out and stumbling,  
 And flound'ring like a man in fire or lime ...  
 Dim, through the misty panes<sup>4</sup> and thick green light,  
 As under a green sea, I saw him drowning.

15 In all my dreams, before my helpless sight,  
 He plunges at me, guttering, choking, drowning.

If in some smothering dreams you too could pace  
 Behind the wagon that we flung him in,  
 And watch the white eyes writhing in his face,  
 20 His hanging face, like a devil's sick of sin;  
 If you could hear, at every jolt, the blood  
 Come gargling from the froth-corrupted lungs,  
 Obscene as cancer, bitter as the cud  
 Of vile, incurable sores on innocent tongues, –  
 25 My friend<sup>5</sup>, you would not tell with such high zest  
 To children ardent for some desperate glory,  
 The old Lie: Dulce et decorum est  
 Pro patria mori.

<sup>3</sup> 9: GAS: Am 19. Januar 1917 schreibt Owen an seine Mutter Susan: "I went on ahead to scout – foolishly alone – and when, half a mile away from the party, got overtaken by GAS".

<sup>4</sup> 13: panes: Bezeichnung für die Kunststoffscheiben der Gasmasken.

<sup>5</sup> 17 – 25: you ... My friend: In der Absicht, sich kritisch von ihr zu distanzieren, adressierte Owen sein Gedicht ursprünglich an die Schriftstellerin und Journalistin Jessie Pope (1868-1941), die zur Zeit des Ersten Weltkriegs patriotische, propagandistische Texte schrieb.  
 (Fußnoten aus der Quelle übernommen und redaktionell bearbeitet).

Anmerkungen (aus der Quelle übernommen und redaktionell bearbeitet):

Das älteste erhaltene Manuskript dieses Gedichts ist in Craiglockhart entstanden; es ist datiert auf den 8. Oktober 1917. Wenige Tage später schreibt Owen in einem Brief an seine Mutter Susan: "Here is a gas poem, done yesterday, (which is not private, but not final)."

Der Titel und die letzten beiden Verse des Gedichts zitieren eine Ode des berühmten römischen Dichters Horaz (65 v. Chr. - 8 v. Chr.).

– (Aus: The War Poems of Wilfred Owen. Edited and Introduced by Jon Stallworthy. London: Chatto and Windus 1994, S. 29f.).

## Aufgaben

1. Lesen Sie die Gedichte „Abschied vom Leben“ von Theodor Körner und „Dulce et Decorum est“ von Wilfred Owen. Recherchieren Sie das Leben der Autoren und die Entstehungsumstände der Gedichte. (Tipp: Die Anmerkungen zum Gedicht von Wilfred Owen könnten bei der Suche nach Informationen hilfreich sein).
2. Vergleichen Sie Sprechsituation und Sprechhaltung beider Gedichte
3. Vergleichen die Gedichte von Körner und Owen mit Trakls Gedicht „Grodek“ (S. 68). Entwerfen Sie ein Lernplakat zu den drei Autoren. Halten Sie ihre Einstellung zum Krieg am Ende ihres Lebens in ein, zwei prägnanten Sätzen fest.